



Informationen für Patientinnen, Patienten und Angehörige

Darmkrebszentrum Mitte

DRK Kliniken Berlin Mitte



Herzlich willkommen	4
Darmkrebszentrum Mitte	5
<i>Ganzheitliches Behandlungskonzept</i>	6
<i>Was uns wichtig ist</i>	7
Informationen zum Darmkrebs	8
<i>Aufbau und Funktion des Darmes</i>	8
<i>Prävention und Vorsorge</i>	9
<i>Symptome</i>	10
<i>Diagnostik</i>	11
Leistungen	12
<i>Therapie, Operationen</i>	12
<i>Watch and Wait, Nachsorge</i>	13
<i>Metastasenchirurgie</i>	14
<i>Kombinationsbehandlung mit interventioneller Radiologie</i>	15
<i>Bestrahlung</i>	15
<i>Systemtherapie und ambulante Operationen</i>	16
Ernährungsberatung	18
Psychoonkologie	19
Onkologische Fachpflege	20
Sozialdienst	21
Palliativmedizin, SAPV und Hospiz	22
Studienteilnahme	23
Qualität	24
Sprechstunden	25
Team	26
Adressen und Ansprechpartner*innen	28



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientin, lieber Patient,
liebe Angehörige,*

*wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem
Darmkrebszentrum.*

*Das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte
Darmkrebszentrum in den DRK Kliniken Berlin Mitte
wurde speziell zur Betreuung Betroffener von Darmkrebs
gegründet. Wir sind Spezialistinnen und Spezialisten
mit langjähriger Erfahrung aus diversen Fachgebieten,
die Betroffene dieser Erkrankung aus unterschiedlichen
Perspektiven umfassend analysieren und behandeln.*

*Mit Ihnen zusammen erarbeiten wir nach den neusten
Standards ein optimales Therapiekonzept, um individuell
die bestmögliche Behandlungsform für Sie zu finden.*

*In dieser Broschüre finden Sie Informationen und
Hinweise rund um das Thema Darmkrebs.*

*Sie soll unseren Patienten und Patientinnen sowie ihren
Angehörigen bzw. Freunden als Ratgeber dienen und
helfen, einen kompetenten Ansprechpartner zu finden.*

*Allen Interessierten möchten wir das Thema Vorsorge
nahebringen. Auch für Fragen sind wir jederzeit gerne an
Ihrer Seite.*

Mit den besten Wünschen

*Ihr Team des Darmkrebszentrums Mitte
der DRK Kliniken Berlin*

Der Dickdarmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung in Deutschland. Der Entstehung von Darmkrebs kann wirkungsvoll vorgebeugt werden und er ist – nicht nur in frühen Stadien – oft heilbar!

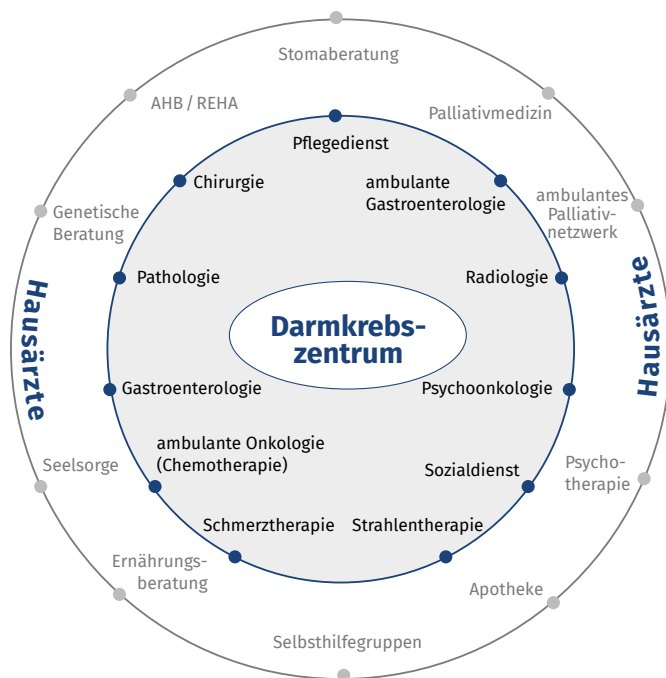
Vorbeugung und Behandlung stellen eine sehr komplexe Aufgabe dar, die heute am besten durch eine enge Kooperation von Hausärzten/Hausärztinnen, niedergelassenen ambulant tätigen Spezialisten und Klinikärzten/Klinikärztinnen gelöst werden kann. Alle erforderlichen Fachdisziplinen sind in unserem Darmzentrum zusammengefasst und ihre Kooperation ist optimal geregelt. Dafür wurden wir von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.

Die Deutsche Krebsgesellschaft strebt mit der Zertifizierung von Darmzentren die Verbesserung der regionalen Behandlung von Darmkrebserkrankungen an. Leistungsfähige Netzwerke und starke Partner werden durch die Deutsche Krebsgesellschaft überprüft, zertifiziert und regelmäßig kontrolliert. Ziel ist es, eine hohe Behandlungsqualität für kranke Menschen zu sichern.

Als interdisziplinäres Darmkrebszentrum wollen wir die Versorgung von Betroffenen mit Darmkrebs durch die Integration und Koordinierung der Teilbereiche **Vorbeugung, Früherkennung, Diagnostik, Operation, Chemotherapie** und **Bestrahlung** sowie **Nachsorge** optimieren. Die therapeutische Vorgehensweise hat sich verändert. Früher beschränkte sich die Behandlung auf eine operative Entfernung des betroffenen Darmabschnitts, heute gibt es Behandlungskonzepte, die dem jeweiligen Befund und der persönlichen Situation des einzelnen Erkrankten angepasst werden.

Ganzheitliches Behandlungskonzept

Alle Expertinnen und Experten der medizinischen Fachabteilungen, einschließlich der Psychoonkologie, besprechen im Rahmen von wöchentlichen Konferenzen die Befunde der Betroffenen, sodass gemeinsam der bestmögliche, individuell zugeschnittene **Behandlungsplan** für die Erkrankung zusammengestellt wird. Wir stimmen dabei unsere Konzepte räumlich und zeitlich auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten ab.

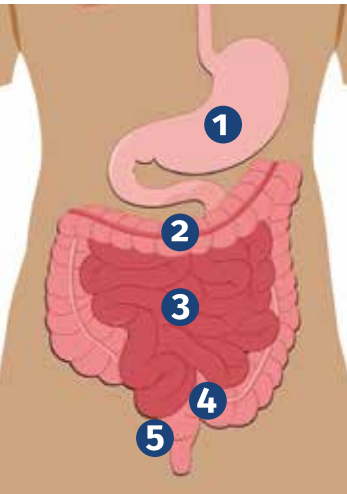


Was uns wichtig ist



Eine gute Aufklärung der Betroffenen liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir wünschen uns, dass unsere Patientinnen und Patienten, aber auch alle engen Familienmitglieder und Freunde einbezogen werden, da eine positive und optimistische Atmosphäre die Heilungschancen deutlich verbessert.

Nach Diagnosestellung müssen sich die Patientinnen und Patienten mit der Krebserkrankung auseinandersetzen. Das kann zu großen persönlichen Krisen führen. Für uns ist es eine wichtige Aufgabe, Phasen der Niedergeschlagenheit bei den Erkrankten zu erkennen und darüber hinwegzuhelfen. Ein Team von spezialisierten Psychologinnen und Psychologen mit viel Erfahrung steht jederzeit zur Verfügung, ebenso eine Seelsorgerin, die sich dieser Menschen liebevoll annimmt. Wenn berufliche und soziale Fragen zu klären sind, helfen unsere Sozialarbeiter*innen. Das Darmkrebszentrum fördert den Kontakt zu Selbsthilfegruppen und legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit. Wir bemühen uns, eine möglichst angenehme Atmosphäre zu schaffen, die unsere Patientinnen und Patienten nicht nur rein medizinisch, sondern auch menschlich persönlich unterstützt. Wir sind gerne bereit, die Diagnose Darmkrankung und deren Therapie mit Ihnen zu diskutieren oder Ihnen gegebenenfalls auch kompetente Partner und Kollegen/Kolleginnen zu vermitteln.



Aufbau und Funktion des Darmes

Der Darm ist mit einer Länge von sieben Metern ein großes Organ unseres Körpers. Der **Dünndarm** liegt in lockeren Schlingen, umrahmt vom **Dickdarm**, in unserem Körper.

Im **Dünndarm** (je nach Abschnitt Duodenum, Jejunum oder Ileum) werden die wichtigsten Nahrungsbestandteile herausgefiltert und in den Blutkreislauf abgegeben.

Der **Dickdarm** (Colon) ist etwa 120 bis 150 cm lang. Im Dickdarm wird dem Nahrungsbrei Wasser entzogen, im **Mastdarm** (Rektum) wird der Stuhlgang dann bis zur Ausscheidung gespeichert.

Besonderes Augenmerk soll hier auf den Dick- und Enddarmkrebs gelegt werden. Dünndarmkrebs tritt sehr selten auf.

Kolorektale Karzinome (Dick- und Mastdarmkarzinome) Jährlich erkranken etwa 50 von 100.000 Männern und 33 von 100.000 Frauen an einem kolorektalen Karzinom. Dies bedeutet ca. 62.000 Neuerkrankungen in Deutschland im Jahr. Bei Männern und bei Frauen ist es das zweithäufigste Karzinom. Am häufigsten treten die Erkrankungen nach dem 50. Lebensjahr auf.

Risikofaktoren des Darmkrebs:

- gehäuftes Auftreten in der Familie
- Ernährungsfaktoren: hoher Fettkonsum, rotes Fleisch u. a.
- langjähriger Nikotin- und Alkoholkonsum
- Asbest

- Colitis ulcerosa (chronisch entzündliche Darmerkrankung)
- primär gutartige Wucherungen im Darm (Adenome, Polypen)

Prävention

Die Prävention umfasst alle Maßnahmen die helfen, dem Darmkrebs vorzubeugen. Es hat sich gezeigt, dass eine gesunde Lebensweise auch maßgeblich Prävention bedeutet. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass aus gutartigen Darmtumoren wie Polypen und Adenomen im zeitlichen Verlauf regelhaft Darmkrebs entsteht. Aus diesem Grund ist die Darmspiegelung als Vorsorgeuntersuchung von immenser Wichtigkeit. Bei der Vorsorgeuntersuchung werden Patienten die keinerlei Krankheitssymptome aufweisen, der Darmspiegelung unterzogen.

Ab dem 50. Lebensjahr steigt das Risiko für die Entartung von Polypen. Im Falle einer familiären Belastung erfolgt die Darmspiegelung zu einem individuell bestimmten Zeitpunkt. Die Vorsorgespiegelung wird ambulant bei niedergelassenen Gastroenterologen durchgeführt. Über das Mitgliederverzeichnis des „**Vereins der gastroenterologisch tätigen fachärztlichen Internisten Berlin e.V.**“ finden Sie einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin für eine Terminvereinbarung zur Darmkrebsvorsorge.

Die vorsorgende Darmspiegelung ist vor allem deshalb so wichtig, weil Darmkrebs häufig erst in sehr fortgeschrittenen Stadien Symptome verursacht. Frühzeitig erkannte Tumore können heute geheilt werden.

- 1 Magen
- 2 Dickdarm, Querarm
- 3 Dünndarm
- 4 Sigmoid, Krummdarm
- 5 Mastdarm, Enddarm



Endoskopisches Bild eines Kolonkarzinoms.

Symptome

Häufig beschriebene Symptome für Darmtumore sind:

- Stuhlunregelmäßigkeiten (immer wieder Wechsel der Stuhlkonsistenz)
- Blutauflagerungen/-beimengungen zum Stuhl
- unklare Blutarmut
- Schmerzen im Bauchraum
- Allgemeinsymptome wie ein Leistungsknick, Gewichtsabnahme und eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes

Sind solche Symptome vorhanden, sollte eine diagnostische Koloskopie erfolgen.

Mit einer Überweisung Ihres Hausarztes/Ihrer Hausärztin werden Sie zeitnah die notwendige Diagnostik erhalten. Eine (von der Vorsorgeuntersuchung abzugrenzende) Koloskopie wird in der Regel von niedergelassenen Gastroenterologen durchgeführt, kann jedoch auch im Rahmen einer ambulanten Untersuchung bei den DRK Kliniken Berlin Mitte erfolgen.



Endoskopie

Telefon: (030) 30 35 - 6255

Diagnostik

Die sicherste Diagnostik stellt die Dickdarmspiegelung dar. Hier kann in auffälligen Bereichen eine Gewebeprobe entnommen werden, die dann feingeweblich analysiert wird. Wenn festgestellt wird, dass es sich um einen Darmkrebs handelt, werden der Bauch (Abdomen) durch Ultraschall oder ein Computertomogramm und die Lunge durch eine Röntgenuntersuchung oder ein Computertomogramm auf Metastasen (Streukrebs) untersucht. Außerdem können besondere Blutuntersuchungen erfolgen, in denen sogenannte Tumormarker bestimmt werden. Für den Darmkrebs sind diese Marker weniger für die Diagnose, sondern mehr für die Verlaufsbeurteilung wichtig.

Die Spezialuntersuchungen können alle im Netzwerk des Darmkrebszentrums Mitte, je nach Allgemeinzustand des Betroffenen und Umfang der Untersuchungen, ambulant oder stationär erfolgen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen führen zu einer präoperativen Stadieneinteilung (TNM-Stadien) des Tumors.



Therapie

Es gibt drei Säulen, auf denen die Behandlung ruht:

→ **Operation**, → **Bestrahlung**, → **Chemotherapie**

Umfang und Reihenfolge ihrer Anwendung werden im Rahmen der bereits beschriebenen wöchentlichen Tumorkonferenz entschieden. Diese Therapieentscheidung basiert auf den derzeit gültigen Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft.

Immuntherapie

In ausgewählten Fällen ist die Immuntherapie eine Alternative zur herkömmlichen Behandlung. In den Voruntersuchungen bei Mastdarmkrebs können wir dies anhand von Biomarkern an Gewebeproben des Tumors bestimmen.

Operationen mit Entfernung des Tumors

- Bei Dickdarmkrebs: Entfernung des Dickdarmanteils, in dem sich der Tumor befindet (rechtsseitiger oder linksseitiger Dickdarm und/oder Querdarm) und des dazugehörigen Lymphgewebes.
- Bei Mastdarmkrebs: Entfernung des Mastdarms (Rektumresektion) bis zur Entfernung des Enddarms und des dazugehörigen Lymphgewebes.
- Für besonders nervenschonende Operationen und optimale onkologische Ergebnisse steht uns der Operationsroboter „DaVinci Xi“ der Firma Intuitive zur Verfügung.

Dieser Teil der Behandlung wird in der Klinik für Chirurgie durchgeführt. Die Operationsstrategien unterscheiden sich je nach Erkrankung und Sitz des Tumors.

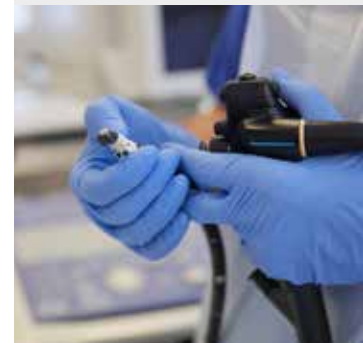
Die Operation wird, wenn immer möglich, minimalinvasiv, also in einem schonenden Zugangsweg als „Schlüssellochchirurgie“ durchgeführt. In einigen Fällen ist dies auch in einem speziellen minimal-invasiven Verfahren über den Anus (TAMIS) möglich. Jede Operation wird für den einzelnen Betroffenen dem diagnostizierten Tumorstadium angepasst. Sämtliche Operationsverfahren werden nach modernsten Empfehlungen und Leitlinien durchgeführt. Die feingewebliche Untersuchung des Operationspräparates erfolgt in der Pathologie und führt zur endgültigen Tumorklassifikation (pTNM). Diese ist Grundlage der weiteren Therapie. Weiterhin können Untersuchungen am Gewebe des Tumors durchgeführt werden, die auf einen vererbten Dickdarmkrebs hindeuten (Untersuchungen hinsichtlich der Mikrosatelliteninstabilität).

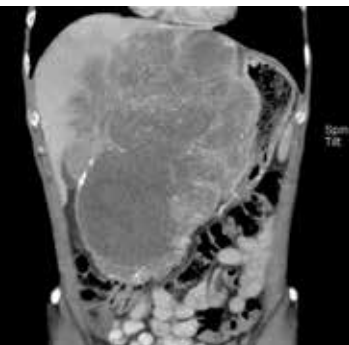
Watch and Wait

Sowohl durch die Immuntherapie wie auch durch intensivierte Therapiekonzepte in der Vorbehandlung des Mastdarmkrebs, kommt es zunehmend zu einer vollständigen Rückbildung des Tumors. Unter Nachkontrolle kann dann auf eine Operation verzichtet werden. Bei „kompletten Ansprechen“ erfolgt eine engmaschige Beobachtung über einen Zeitraum von 5 Jahren als „Watch & Wait“ Strategie.

Wie gestaltet sich die Nachsorge?

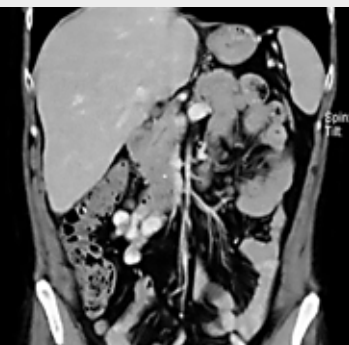
Ist Ihre Behandlung abgeschlossen, erfolgt die Nachsorge in der Regel über mehrere Jahre. Hier sollen mögliche Rückfälle (Rezidive) oder Metastasen (Streucrebs) frühzeitig erkannt und behandelt werden. Diese Nachsorge wird gemeinsam mit Ihrem behandelnden Arzt oder Ihrer behandelnden Ärztin durchgeführt.





Metastasenchirurgie

Bei zunehmend verbesserten Therapiemöglichkeiten in fortgeschrittenen Erkrankungsstadien, wird es immer öfter möglich, durch eine Metastasenchirurgie in Kombination mit einer systemischen Therapie eine Chronifizierung der Erkrankung zu erreichen, im besten Falle auch eine Heilung.



Beispiel einer chemotherapeutisch und operativ behandelten Lebermetastase

Lebermetastasen

Am Zentrum werden alle Formen der leberchirurgischen Eingriffe (exklusive Transplantation) durchgeführt. Dabei erfolgt eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie mit der Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Notfallmedizin und dem Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie.

Lungenmetastasen

Solitäre Lungenmetastasen können mittels video-assistierter thorakoskopischer Chirurgie entfernt werden (VATS). Dabei erfolgt eine enge Kooperation mit dem Lungenzentrum der DRK Kliniken Berlin Mitte.

Bauchfellmetastasen

In einzelnen Fällen kann bei bösartigem Befall des Bauchfelles eine Operation der betroffenen Stellen erfolgen (Zytoreduktionen).



Kombinationsbehandlung mit interventioneller Radiologie

Sollten Metastasen nicht vollständig operativ entfernt werden können, stehen eine Vielzahl von interventionellen radiologischen Maßnahmen zur Verfügung, um die Situation onkologisch adäquat zu behandeln. Dabei besteht eine enge Kooperation zu unserem Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie an den DRK Kliniken Berlin Mitte. Durch lokale „Ablationsverfahren“ können während des operativen Eingriffs oder auch als alleinige Behandlung, Metastasenherde verödet werden.

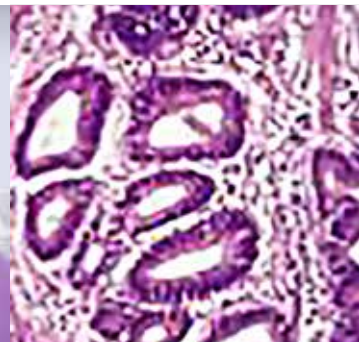
- Mikrowellenablation
- TACE (Transarterielle Chemoembolisation)

Bestrahlung

Die **Bestrahlung** ist Teil vieler Therapiekonzepte des Mastdarmkrebses. Dabei werden gezielt der Darmabschnitt und die Lymphabflusswege bestrahlt, in denen sich der Tumor befindet. Durch die vorherige Bestrahlung kann bei Operationen oft der Schließmuskel erhalten bleiben. Die Bestrahlung erfolgt im Zentrum für Strahlentherapie „pro patiente“ Westend an den DRK Kliniken Berlin Westend.



*Dr. med. Ellen Foert, Cheffürztin
Institut für diagnostische und
interventionelle Radiologie*



Systemtherapie und ambulante Operationen

Die Medikamente, die bei der Chemotherapie gegeben werden, heißen Zytostatika (Zellwachstumshemmer) oder Antikörper. Diese Medikamente bremsen besonders das Wachstum von entarteten, bösartigen Zellen. Sie können aber auch gesunde Zellen angreifen. So ist es möglich, dass manchmal Nebenwirkungen während der Chemotherapie auftreten. Diese werden durch Zusatzmedikamente behandelt. Die Chemotherapie wird entweder in Tablettenform oder als Infusion in die Vene verabreicht.

Ein weiterer neuer Ansatz in der Behandlung sind Antikörper, die in den Stoffwechsel der Zellen eingreifen und zum Beispiel die Ausbildung von Blutgefäßen im Tumor verhindern oder das Wachstum hemmen.

Die Gabe der Chemotherapie kann in den Praxen für Onkologie in der Seestraße und in der Müllerstraße erfolgen. Dort stehen Ärzte und Ärztinnen und onkologische Fachpflege zur Verfügung. Neben einer medizinischen Versorgung auf hohem Niveau ist uns eine individuelle pflegerische Betreuung der Betroffenen wichtig.

Wenn die Chemotherapie über die Vene verabreicht wird, muss hierzu in bestimmten Fällen eine spezielle Kammer (Port) unter die Haut eingesetzt werden. Dies erfolgt ambulant in den DRK Kliniken Berlin Mitte.

Die Bestrahlung und Chemotherapie können vor der Operation (neoadjuvant) oder nach der Operation (adjuvant) erfolgen.

Gerade im Bereich der palliativen Chemotherapie kommen immer mehr „maßgeschneiderte“ Therapien zum Tragen. Dabei werden spezielle Tumoreigenschaften vor der Therapie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pathologie der DRK Kliniken Berlin Westend untersucht. Die Erhebung eines so genannten Biomarkerprofils der Tumorerkrankung lässt Rückschlüsse auf das Ansprechen von anzuwendenden Therapien zu.

Histologischer Gewebeschnitt



Wesentlicher Bestandteil im Gesundheitskonzept bei Erkrankung an Dickdarmkrebs ist eine zielgerichtete Ernährung. Dabei liegt der Fokus darauf, Mangelerscheinungen zu beseitigen und die Immunkompetenz zu stärken. Das kompetente Team der Ernährungsberatung steht Ihnen auch im Rahmen der Nachsorge bei Bedarf zur Verfügung.

Ernährungsteam

Müge Nur Sahin

Telefon: (030) 30 35 - 81 93 54

E-Mail: m.sahin@drk-kliniken-berlin.de



Müge Nur Sahin
Diätassistentin

Wer hilft Ihnen neben den Ärzt*innen, Schwestern und Pflegeern des Darmkrebszentrums, die Zeit von der Diagnose bis zur Nachsorge zu bewältigen?

Die Beantwortung dieser Frage ist uns besonders wichtig. In der Auseinandersetzung mit der Erkrankung steht den Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit einer psychoonkologischen Betreuung während der stationären und ambulanten Behandlungsphase zur Verfügung. Im Darmkrebszentrum Mitte ist ein Team von Psychologinnen tätig, die speziell in der Psychoonkologie ausgebildet wurden. Sie können professionellen Beistand und Begleitung während der Diagnoseeröffnung und Krisensituation bis über die Krebsbehandlung hinaus (Operation, Nachbehandlung) anbieten. Weiterhin können sie Beratungsstellen oder ambulant tätige Psychotherapeut*innen vermitteln.

Unsere Expert*innen für Psychoonkologie und Palliative Care sind für Sie da:

M. Sc. Isabelle Soleil, Psychoonkologin und Psychologin

Telefon: 0 152 0 157 62 65

E-Mail: i.soleil@drk-kliniken-berlin.de

Dipl.-Psychologin Heike Baron

Telefon: 0 152 0 157 62 71

E-Mail: h.baron@drk-kliniken-berlin.de

M. Sc. Laura Wolski, Psychologin

Telefon: 0 152 0 157 63 35

E-Mail: l.wolski@drk-kliniken-berlin.de

Dipl.-Psychologe Urs Münch, Psychologischer Psychotherapeut und Psychoonkologe



Psychoonkologin und Psychologin
M. Sc. Isabelle Soleil



Die onkologische Fachpflege fungiert als Schnittstelle zu weiteren Professionen, wie zum Beispiel Ernährungsberatung, Sozialdienst, Psychoonkologie, Seelsorge und Pflege. Sie vermitteln wichtige Ansprechpartner*innen und Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb der Klinik und beraten zu onkologisch pflegerelevanten Themen, wie zum Beispiel zur „aktivierenden Pflege“ nach der Operation, therapiebedingte Nebenwirkungen und Portkatheterpflege.

Onkologische Pflege unterstützt Sie und Ihre Angehörigen beim Umgang mit körperlichen, psychischen und sozialen Belastungen.



Nuran Celikyürek

Onkologische Fachkraft

Telefon: (030) 30 35 - 81 62 02

E-Mail: n.celikyurek@drk-kliniken-berlin.de

*Nuran Celikyürek
Onkologische Fachkraft*

Eine Krebserkrankung bringt neben den persönlichen Belastungen auch viele bürokratische Hürden mit sich. Bereits während Ihres Krankenhausaufenthaltes wendet sich unser Sozialdienst an Sie. Sie beraten Sie unter anderem zur Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, zur Beantragung einer Rehabilitation und Nachsorge-Kur, zu Krebsberatungsstellen im Stadtbezirk und zu häuslichen Versorgungsmöglichkeiten.

Charlotte Hesse

Sozialarbeiterin

Telefon: (030) 30 35 - 60 47

E-Mail: c.hesse@drk-kliniken-berlin.de



*Charlotte Hesse
Sozialarbeiterin*

Denise Smykacz

Sozialarbeiterin

Telefon: (030) 30 35 - 60 47

E-Mail: d.smykacz@drk-kliniken-berlin.de



*Denise Smykacz
Sozialarbeiterin*



Palliativmedizin

Hilfe für Betroffene mit fortschreitenden Erkrankungen

Auch wenn die Behandlung von Krebserkrankungen heute bereits große Fortschritte gemacht hat, ist sie doch nicht immer heilbar oder zum Stillstand zu bringen. Treten dann Begleitscheinungen, wie Schmerzen, andauernde Übelkeit, Blähungen und Passagestörungen auf, ist die Hinzuziehung von Fachpersonal der Palliativmedizin sinnvoll.

Dieses Fachgebiet beschäftigt sich vor allem mit der optimalen Behandlung von Krankheitsbegleitsymptomen. Dabei kommt neben dem Einsatz verschiedener Formen der Schmerzbehandlung und Linderung quälender Symptome auch der Beratung und Begleitung der Bezugspersonen eine große Bedeutung zu. Gemeinsam mit den Hausärzten/ Hausärztinnen, spezialisierten Hauskrankenpflegern und anderen Berufsgruppen (z. B. Sozialdienst) wird ein an den individuellen Bedürfnissen orientiertes Netzwerk gebildet, sodass die Betreuung im Falle des Fortschreitens der Erkrankung auch zu Hause sichergestellt werden kann.

SAPV und Hospiz

Es besteht eine enge Kooperation mit Ärzten und Ärztinnen, welche in der spezialisierten ambulanten Palliativver-



*Dr. med. Christine Klühs,
Leiterin der Palliativstation der
DRK Kliniken Berlin Mitte,
Oberärztin der Klinik für Innere
Medizin – Schwerpunkt Pneumologie
und Schlafmedizin*

sorgung (SAPV) tätig sind. Sollte die häusliche Betreuung nicht mehr möglich sein, kann eine Unterbringung in eine Hospizeinrichtung organisiert werden.

Studien

Wir sind immer bestrebt, alle Patientinnen und Patienten nach dem neuesten Stand der Wissenschaft zu behandeln. Um dem gerecht zu werden, beteiligen wir uns an vielen Studien. Mit dieser Mitarbeit ist es uns möglich, die modernsten Methoden einzusetzen.

Fortbildungen

Die Mitarbeit und der Besuch nationaler und internationaler Schulungen, Tagungen oder Kongresse sind Garant für die ständige Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams.

Klinische Forschung

Über das Zentrum für Klinische Forschung erfolgt die Koordination und das Monitoring entsprechender Studien. Es stehen zertifizierte Studienschwestern zur Verfügung.

Jeanette Natschke

Studienschwester, Klinische Forschung

Telefon: (030) 30 35 - 62 97

E-Mail: j.natschke@drk-kliniken-berlin.de





Qualität ist ein oft verwendeter Begriff. Die Erwartungen und Wünsche unserer Patientinnen und Patienten sind unsere Zielkriterien. Die DRK Kliniken Berlin erhielten das angesehene KTQ Zertifikat. Mit diesem wird bestätigt, dass die hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit von einer unabhängigen Kommission bestätigt, in unseren Kliniken erfüllt werden.

Darüber hinaus wurde das Darmkrebszentrum Mitte durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert. Diese Zertifizierung wird jährlich überprüft und bescheinigt, dass Vorsorge und Therapie im Netzwerk des Darmkrebszentrums Mitte in Struktur und Behandlungsqualität den modernen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft entsprechen.



Fachambulanz des Darmkrebszentrums

Telefon: (030) 30 35 - 64 35

Telefon: (030) 30 35 - 81 93 45

(Telefon auch außerhalb der Sprechzeiten)

E-Mail: darmzentrum-mitte@drk-kliniken-berlin.de

Sprechzeiten

Montag bis Freitag 09.00 – 14.30 Uhr



DRK Kliniken Berlin Mitte

Darmkrebszentrum
Drontheimer Str. 39 – 40, 13359 Berlin

E-Mail: darmzentrum-mitte@drk-kliniken-berlin.de
www.darmzentrum-mitte@drk-kliniken-berlin.de



*Dr. med. Muharrem Saklak
Leiter Darmkrebszentrum Mitte*

Dr. med. Muharrem Saklak Chefarzt

Klinik für Allgemein-, Viszeral und
Minimalinvasive Chirurgie
Telefon: (030)3035 - 64 45



*Prof. Dr. med. Tobias Müller
Stellvertretender Leiter
Darmkrebszentrum Mitte*

Prof. Dr. med. Tobias Müller Chefarzt

Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie,
Hepatologie, Diabetologie, Angiologie und
Abhängigkeitserkrankungen
Telefon: (030)3035 - 6255



*Johannes Härlin
Koordinator
Darmkrebszentrum Mitte*

Johannes Härlin Oberarzt

Klinik für Allgemein-, Viszeral und
Minimalinvasive Chirurgie
Telefon: (030)3035 - 8193 45
E-Mail: j.haerlin@drk-kliniken-berlin.de

Grit Backhaus Abteilungsleitung

Darmkrebszentrum Mitte
Telefon: (030)3035 - 6472
E-Mail: g.backhaus@drk-kliniken-berlin.de



*Grit Backhaus
Abteilungsleitung
Darmkrebszentrum Mitte*

Jana Boschek Abteilungsleitung

Medizinisches Aufnahmezentrum
Telefon: (030)3035 - 6120
E-Mail: j.boschek@drk-kliniken-berlin.de



*Jana Boschek
Abteilungsleitung Medizinisches
Aufnahmezentrum*

Hatice Ünner Zentrumsorganisation

Telefon: (030)3035 - 64 45
E-Mail: h.uenner@drk-kliniken-berlin.de



*Hatice Ünner
Zentrumsorganisatorin*

Silke Friedrich Tumordokumentation

Telefon: (030)3035 - 6298
E-Mail: s.friedrich@drk-kliniken-berlin.de

Gastroenterologie

Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie, Angiologie und Abhängigkeitserkrankungen

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefarzt Prof. Dr. med. Tobias Müller
Telefon: (030)30 35-6255

Ltd. Oberarzt und stellvertretender Zentrumskoordinator
Mathias Meierhof

Oberarzt Dr. med. Christopher Paschke

Onkologische Chirurgie

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefarzt Dr. med. Muharrem Saklak
Telefon: (030)30 35-6445

Oberarzt und Koordinator Johannes Härlin
Telefon: (030)30 35-6445
E-Mail: j.haerlin@drk-kliniken-berlin.de

Onkologie

**Onkologie Seestrasse
Facharzt für Innere Medizin
Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie,
Palliativmedizin**

Priv. Doz. Dr. med. Alexander Schmittl
Seestr. 64, 13347 Berlin
Telefon: (030)76 90 9022
www.onkologie-seestrasse.de

**Onkologie Müllerstrasse
Fachärztin für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie
und Onkologie, Palliativmedizin**

Janina Herbin
Müllerstraße 51, 13349 Berlin
Telefon: (030)453 5053
www.onkologische-schwerpunktpraxis.de

**Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie, Hepatologie,
Diabetologie, Angiologie und Abhängigkeitserkrankungen**

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefarzt Prof. Dr. med. Tobias Müller
Telefon: (030)30 35-6255

Praxis für Humangenetik an den

DRK Kliniken Berlin Westend
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin
Dr. med. Inga Zastrow
E-Mail: berlin-westend@medicover.de

**Institut für diagnostische
und interventionelle Radiologie**

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefärztin Dr. med. Ellen Foert
Telefon: (030)30 35-6905

Onkologie

**Medikamentöse
Tumorthherapie**

Medizinische Genetik

Radiologie

Pathologie

Institut für Pathologie

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefärztin Priv.-Doz. Dr. med. Barbara Ingold-Heppner
Telefon: (030)3035-3480

Schmerzmedizin

Klinik für Anästhesie, Schmerztherapie, Intensiv- und Notfallmedizin

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Chefarzt Prof. Dr. med. Arnd Timmermann
Telefon: (030)3035-4150

Palliativmedizin

Interdisziplinäre Palliativstation

DRK Kliniken Berlin Mitte
Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin
Oberärztin Dr. med. Christine Klühs
Telefon: (030)3035-6306

SAPV

Onkologie Seestrasse

Facharzt für Innere Medizin

Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie, Palliativmedizin

Priv. Doz. Dr. med. Alexander Schmittl
Seestr. 64, 13347 Berlin
Telefon: (030) 76 9090 22

Onkologie Müllerstrasse

Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie, Palliativmedizin

Michael Jakovlev
Müllerstraße 51, 13349 Berlin
Telefon: (030)4535053

MVZ pro patiente Westend

Zentrum für Strahlentherapie

DRK Kliniken Berlin Westend
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin
Chefarzt Dr. med. Andrej Stupavsky
Telefon: (030)293697300

DRK Kliniken Berlin Mitte

Madeline Calvelage, Stomatherapeutin
Telefon: (030)3035-6470

pro samed

Greifswalder Straße 154–156, 10409 Berlin
Telefon: (030) 45 306 2250
E-Mail: info@pro-samed-sanitaetshaus.de

ILCO Selbsthilfegruppen

E-Mail: info@ilco.de
Web: www.ilco.de

Maurice Bartonek

Telefon: 0 15141214096
E-Mail: maurice.bartonek@gmx.de

Soziale und Psychonkologische Beratung

www.onkorat-berlin.de

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

Kuno-Fischer-Straße 8, 14057 Berlin
Telefon: (030)322932900
www.krebsgesellschaft.de

Strahlentherapie

Stomatherapie

Selbsthilfe

Beratung

Nützliche Infos

Anfahrt und Lageplan



DRK Kliniken Berlin Mitte

Darmkrebszentrum Mitte

Drontheimer Str. 39–40, 13359 Berlin

